

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
H. D. Otto Fendel in Halle.
Verbindungs-Verbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschl.-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Dreiwöchensblätter Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltezeit oder deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
10 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Kanzleien - Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erbsicht täglich
mit Annuahme der Sonn- u. Feiertage!
(Der Anzeigendruck eigener Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 238. Halle a. d. Saale, Freitag den 11. Oktober 1889.

Die Regierungsgrundsätze des Kaisers.

Zu der Erklärung im Reichs-Anzeiger wird uns noch weiter geschrieben:
Die Erörterungen über die Erklärung des „Reichsanzeigers“ vom 2. Okt. können nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Die Auseinandersetzungen in den Blättern haben bisher allzu viel von der Wichtigkeit des unmittelbaren Tageskampfes gehabt, als daß sie den Werth objektiver Untersuchungen beschränken könnten. Momentlich die Art, wie die „Kreuzzeitung“ und die „N. N. Z.“ die angeregte Frage behandelt haben, führt zum Theil weit ab vom Gegenstand des Streitiges oder, unter Umständen, auch zur Verfehlung. Wir werden nicht nur dies eine: die ganze Frage ist entstanden durch die Verleugung der Kreuzzeitungs-Partei, die Regierung regieren zu wollen. Aber auch ohne diese Verleugung hat das Problem, welches zugrunde liegt, nicht nur schon seit langen bestanden, sondern es würde eine Lösung auch dann erfordert haben, wenn der äußere Anlaß nicht mit so plötzlicher und zwingender Gewalt hervorgerufen wäre. Vielmehr, die Lösung ist schon in früheren Rundungen des Kaisers dargeboten worden, und die neueste Probe ist in Wirklichkeit nur die mit größerer Wendigkeit in die Erklärung tretende Fortsetzung jener Manifestationen, von denen die Regierungzeit des jetzigen Monarchen in reichem Maße als die seiner Vorgänger begleitet worden ist.
Was sagt denn nun eigentlich die Erklärung des „Reichsanzeigers“? Sie sagt ohne Zweifel, daß der Kaiser das Kartell mit Genehmigung als eine Thatsache seiner Regierung betrachtet, aber sie stellt zugleich fest, daß Konflikte zwischen den „Kartell-erhaltenden“ Parteien dem Kaiser als in Widerspruch mit den fundamentalen einer gesunden Entwicklung des Staats- und des politischen Lebens stehend erschienen. Hier ist also, wenn man will, eine gewisse Intonation zwischen Vorder- und Nachsatz vorhanden, und die öffentliche Besprechung hat sich alsbald des Gegenstandes bemächtigt. Eine Reihe von Blättern hat sich vornehmlich daran gehalten, daß der Kaiser erklärt, er gestalte seiner Partei, sich das Ansehen zu geben, als bestähe sie das Kartellische Ohr. Andere Blätter sind aber diesen Punkt hinweggegangen und haben den Kern der Mittheilungen des „Reichsanzeigers“ in der Billigung des Kartells erblickt. Wir glauben nun aber doch, daß es nicht nur möglich ist, die beiden anscheinend schwer vereinbaren Sätze in Einklang zu bringen, sondern daß die Erklärung des „Reichsanzeigers“, um vollständig begriffen zu werden, die Herbeiführung einer solchen Harmonie geradezu zur Pflicht macht. Der Kaiser spricht von der „Beibehaltung“ und „geselligen“ Schöpfung der Kartellhaltenden Parteien untereinander „als von einer „für unser parlamentarisches Leben höchst nützlichen Einrichtung.“ Schematisch erhalten diese Worte die nähere Auslegung durch den späteren Hinweis auf das Kartell. In diesen ist ein großer Unterschied vorhanden zwischen der Proklamierung allgemeiner und dauernder Anschauungen von den Bedingungen, unter denen das Kartell bestehen kann, und den Verhältnissen aktueller Natur, unter denen es gegenwärtig seine Wirkungen befristet. Indem der Kaiser das erkannte Moment vorkommt, hat er es nicht nöthig, einzelne Parteien oder Parteiverbände mit Namen zu nennen, und er läßt in Bezug auf diesen ersten Theil seiner Ausführungen mit Absicht einen weiteren Spielraum frei für die Ausfüllung der Form mit einem konkreteren Inhalte. Staatsverhältnisse sind ja doch nicht bloß die Kartellpartei, und der Kaiser selbst wie auch Fürst Bismarck haben durch die Aussetzungen und Beweise von Freundschaft, die das Centrum von ihnen empfangen hat, gezeigt, daß zum mindesten diese Partei von ihnen sehr wohl als zu den Kartellhaltenden zugehörig angesehen werden könnte. Der Kaiser hat dem Freiherren v. Helldorf unter ausdrücklicher Bezugnahme auf seine Thätigkeit zugunsten der Marineverträge, vornehmlich einen hohen im Orden verliehen, er hat den Freiherren v. Schermer in außerordentlicher Weise geehrt, und es ist noch ungenügend, daß Fürst Bismarck, als er bei Gelegenheit der Verhandlung über die Alexanderversicherung die Parteien Revue passieren ließ, das Centrum zu den konservativen Parteien gerechnet hat. Wenn wir von den Freisinnigen in diesem Zusammenhang nicht sprechen, so geschieht es, weil eines der führenden Blätter der Kartellpartei, die „Allg. Ztg.“, diese Aufgabe bereits an unserer Statt erfüllt hat. Die „Allg. Ztg.“ ist es gewesen, welche in der Auslegung der Kaiserlichen Worte so weit gegangen ist, zu erklären, daß für die Freisinnigen wie für das Centrum Raum sei in dem Kartell, wie es der Kaiser in seiner Note des „Reichsanzeigers“ verstanden habe.
Nun aber die Einschränkung im zweiten Theile der Kaiserlichen Erklärung! Wir wiederholen, daß der Widerspruch nicht entfernt so unauflösbar ist, wie er sich auf den ersten Blick darstellt. Der Kaiser spricht nämlich mit klaren Worten von dem Kartell als einer der Grundpfeiler seiner Regierung entsprechenden politischen Gestaltung. Wir legen den Nachdruck auf die Worte „seiner Regierung.“ So lange es eine Politik gegeben hat, so lange haben die Regierungsgrundsätze in aller Welt gewandelt, je nach den Bedürfnissen der Zeit, je nach den verschiedenen Aufgaben, welche an die Geschickung als an die äußere Hülle des in ihrem und lebentigem Fluß befindlichen nationalen Lebens, gestellt werden. Gerade ein Meister der Politik, wie Fürst Bismarck, hat gezeigt, daß die Aufgaben eines Staatsmannes vielfach anders zu verstehen sind wie die eines Parteiführers. Fürst Bismarck ist der Reiche nach Freisinnler und Schutzgelder. Kulturkämpfer und Gegner des Kulturkampfes gewesen, und wir sind überzeugt, daß, wenn ihm ein sehr langes Leben noch beschieden sein sollte, er wiederum von den jetzigen irrthümlichen Auffassungen

der Reichspolitik zu den gesünderen Anschauungen früherer Jahrzehnte zurückkehren wird. Soll nun, was vom Reichsanzeiger gilt, was dieser selbst nie geleugnet hat, nicht auch vom Kaiser gelten können? Der Kaiser wäre sicher der erste, der sich dagegen verwahren möchte, daß man seine ganze zukünftige Politik auf die Bedürfnisse der Gegenwart (nach seiner Meinung wenigstens) entsprechende parlamentarische Parteigruppierung festmalt. Wer die Erklärung des „Reichsanzeigers“ so versteht, daß sie das Kartell zu der Höhe einer unerschütterbaren Staatsinstitution erhebt, der legt zu viel hinein, vielleicht zu seinem eigenen Schaden für die Zukunft. Wir glauben, daß jede Partei, die sich mit Recht zu den Kartellhaltenden zählen darf, damit zugleich das Recht gewinnt, sich dem Kaiser zur Verfügung zu halten. Die Erklärung des „Reichsanzeigers“ bedeutet keinen unheilvollen Bruch zwischen den politischen Anschauungen des Monarchen und derjenigen Parteien, die für den Augenblick außerhalb der praktisch behandelbaren Politik stehen und die der Meinung sind, daß ein anderes System den Grundrissen der Regierung im Deutschen Reiche besser entsprechen würde. Damit erledigt sich zugleich die Frage, inwiefern die Note im „Reichsanzeiger“ in der Konstitutionalismus hineinpaßt oder ob sie diesen sprengt. Ohne Zweifel hat der Kaiser das Recht, seine Meinung zu äußern, und wir können aufrechten damit sein, daß er dies Recht in einer Form ausgeübt hat, welche allen Parteien, die auf dem Boden der geltenden Staats- und Gesellschaftsordnung stehen, ihrerseits die Befugnis giebt, in der bisherigen Richtung ihrer Bestrebungen zu bleiben, ohne in einem andern Gegenstand zum Monarchen als den der vielleicht vorübergehenden Meinungsverschiedenheit über die wechselnden Bedürfnisse des Tages zu geraten.

Politische Uebersicht.

Die gestern mitgetheilte Rundlegung des amtlichen „Wiener Fremdenblattes“ in der bulgarischen Frage zweifelt das eigentliche Thema nur mehr oberhalb, legt vielmehr den Hauptnachdruck auf Feststellung der Thatsache, daß das Wiener Kabinet noch gar nicht in die Lage gekommen sei, sich für oder gegen ein einseitiges Durchbrechen der Fronte betr. Bulgariens auszusprechen. Wenn das Blatt wiederholt an die eigene Aneignung der derzeitigen bulgarischen Forderungen hinsichtlich der bulgarischen Regierung des Grafen Kutschur von den Delegationen erinnert und betont, daß der Standpunkt des Wiener Kabinetes noch heute der gleiche sei, so spendet es damit den Fortschritten, welche das Fortschreiten in seiner Entwicklung unter dem jetzigen Fürsten gemacht hat, eine für das Selbstgefühl der Bulgaren sehr schmeichehafte Anerkennung. Die bisherige Aneignung der westlichen Kräfte, an das Verhältnis der Balkanstaaten auch nur von fern zu rühren, erklärt sich sehr einfach aus der völligen Ungehörigkeit über die möglichen Folgen. Da ist es denn eine eben so interessante als tröstliche Wahrnehmung, daß gerade das österreichische Kabinet bei seinem zweifellosen Eifer für die Erhaltung und Kräftigung des Orientfriedens gleichwohl sein Bedenken trägt, einer Erziehung des bulgarischen Provisoriums durch ein Definitivum seine Mitwirkung zu verweigern. Denn damit würde gleichsam die Uebernahme einer moralischen Bürgschaft verbunden sein, daß der Friede Europas von der Regulierung der bulgarischen Frage unberührt bleibt. Heute liegt zur bulgarischen Frage aus Wien noch die Meldung vor, daß die Absicht der Fronte, die Befähigung der gegenwärtigen kaiserlichen Regierung in Bulgarien bei den Mächten zu beantragen, wirklich behandelt habe, aber an dem lebhaften Widerstande der russischen Diplomatie gescheitert sei. Seitdem ruhe die Sache. — Fürst Ferdinand ist am Dienstag mit einigen Herren seines Gefolges mittels des Orient-Expresses nach Oesthal gereist, um dort seine Mutter, die Prinzessin Clementine, zu besuchen. In einer an das Volk gerichteten Proklamation vom 8. d. erneuert der Prinz, dem Art. 19 der Verfassung gemäß, den Ministerpräsidenten Stambuloff zu seinem Stellvertreter. Der Prinz, der incognito reist, wird ungefähr 14 Tage abwesend sein.
Die Angelegenheit der Königin Natalie von Serbien nimmt jetzt eine Gestaltung an, welche den beiden streitenden Parteien immer unangenehmer werden dürfte; der Wunsch wird immer lauter, den König Milan sowohl als die Königin Natalie heimlich fern vom Lande zu halten. Nach alle den argernühergehenden Szenen, welche der Streit der Weiden heraufbeschworen, ist es begreiflich, daß man in Serbien die Zeit herbeiseht, wo man die Akte der Geschäftigkeit des gegenwärtigen Königspaars nicht mehr als Staatsangelegenheit zu behandeln genöthigt sein wird. Daß die aufrichtigsten Freunde der Dynastie Abrennung dieser Ansicht vollkommen theilen, erhellt wohl am besten aus dem bekannten Schlußsage im Briefe des Regenten Nikitsch, wonach der Witsch zwischen den künftigen Eltern für den Thron König Alexanders I. verhängnißvoll werden könnte, wenn sich dieser Streit auf fernem Standgebiete fortentwickeln würde. Auch in den maßgebenden Kreisen der radikalen Partei beginnt diese Stimmung, Oberhand zu gewinnen und läßt die Verheißung geredet werden, daß der Konflikt im serbischen Königshaus im Parlamente zur Sprache gelangen werde. Wenn sich die gegenwärtige Stimmung sich dort nicht ändern sollte, ist es leicht möglich, daß die Stupidsinnigkeit der Witsch nach einem längeren Fortdauern beider Eltern des Königs Alexander äußert. Man besorgte bisher, Putschist, der Führer der Radikalen und voraussichtlich der Präsident der am Sonntag beginnenden Schupistina, werde die dynastische Frage auf Umwegen dadurch aufwerfen, daß er eine Art allgemeiner Amnestie durchsetzen wolle; er hat jedoch beruhigende Zusicherungen gemacht. Es gilt dagegen als sicher, daß in

dem eigenen Lager der Radikalen eine von Antits gestiftete Opposition erwachen werde, welche sich gegen den Partei-Despotismus Putschist's auflehnen würde.
In den pariser Blättern liegt jetzt die amtliche Mittheilung über das Gelingen der allgemeinen Wahlen in Frankreich, einschließlich der Kolonien, vor. Es sind demnach am 22. Sept. im ersten Wahlgange sowie bei den Stichwahlen am 6. Okt. insgesamt gewählt worden: 366 Republikaner, 210 Monarchisten und Sozialisten, und diese beiden Hauptgruppen sind folgendermaßen zusammengesetzt: 239 gemäßigter Republikaner, 127 radikale Republikaner, 104 Royalisten, 59 Monarchisten und 47 Sozialisten. — General Boulanger, der als politisch Schiffbrüchiger auf derselben Insel Jersey gelandet ist, auf der schon Viktor Hugo lange Zeit im Exil lebte, hat offenbar Anlaß, seine Ausgaben einzuschränken. Nach Jersey haben ihn seine Tochter (die ist die geheimnißvolle „junge Dame“, von der gestern berichtet wird) und nur ein Bedienter begleitet. Vier Pferde hat er von London mitgenommen.
Das altösterreichische Blatt „Das Narada“ erklärt, daß ein eventueller Antrag der Jungtürken, betr. die Abänderung einer Adresse, in welcher die Krönung des Kaisers von Oesterreich als König von Böhmen gewünscht werde, von der Mehrheit des Landtages einfach abgewiesen werden würde, weil der alleinige Umstand der Berufung des Grafen Hun zum Statthalter von Böhmen nicht genüge, um die Lage für die Lösung so gewichtiger Fragen günstig erscheinen lassen zu können. — Ein außerordentlicher Skandal wird aus Gtieg (Aralien) gemeldet. Am Mittwoch griff dort der Bischof von Gtieg in der Verwaltungsbau- und Schulverwaltung des Bisthofs Strohmair von Diabarov an. Er machte dabei aufsehenerregende Entschlüsse über die Art, wie der Bischof im Laufe der Jahre sich verhalten und viele Millionen beiseite. Strohmair habe 40 Jahre hindurch die Eichenstäbe Slavonien, welche früher einen Urmal bilden, jährlich veräußert. Die Eichenstäbe des Diabovarer Bisthums hätten 30,000 Stück umfaßt. Strohmair habe ohne Genehmigung der Bischöfe ganze Komplexe angeordnet, abergerichte Rathschüsse seien nicht aufgeführt und die Kontrolle der Behörden verweigert worden. Strohmair wird beschuldigt, 14,000 fl., welche für Aufforstungszwecke bestimmt waren, diesem Zwecke nicht zugeführt zu haben. Der Ausschuss beschloß sodann unter dem Vorhange des Obergewaltigen, die Fortverwaltung des Bisthofs und das Abzugsgeld Diabarov unter behördlicher Zwangsverwaltung zu stellen.
Die Grundzüge des Uebereinkommens zwischen Rußland und dem Vatikan sind am Mittwoch durch den russischen Neuwahlminister Kowalew und den Kardinal-Staatssekretär Kompalla unterzeichnet worden. Es werden wahrscheinlich fünf Bischöfe durch die Propaganda ernannt werden.
Die Lage auf Areta wird in griechischen Berichten als von Tag zu Tag erwiehrt werden beachtet. Die Abtheilung angelegene Mitglieder der Opposition müssen entweder auf die Anklage ihrer Gegner oder der Wahlsieger sich in die Öbersee flüchten oder die Insel heimlich verlassen. Die unteren türkischen Beamten sollen viele Verbindungen ausüben. Abdul Karim Pascha verfuhr gestern mit einer Abtheilung türkischer Truppen zu umzingeln. Da die Beschießung aber das Feuer erwiderten, so zog er sich nach Wires zurück. In Sebrena tödteten die Christen einen türkischen Soldaten und verwundeten einen anderen. Es heißt, daß der freitliche Abgeordnete Anadolani zu 15jähriger Verbannung nach Syrien verurtheilt und am 1. d. auf einem Schiff nach Beirut gebracht worden ist. Neuen Nachrichten aus Athen zufolge ist Schafar Pascha entschlossen, alle in den Aufstand verwickelte Personen zu verhaften. Drei Führer der Jungtürken sind in einem Boot auf der griechischen Insel Serigo angehalten. „Daily News“ drückt einen Spezialbericht aus Kanaa ab, wonach Schafar Pascha des Verbrechens geziehen und eine Liste der ermordeten, verbannten, entflohenen und eingekerkerten Kremler gegeben wird.
Der Sultan von Marocco hat seine Abreise von Tanger auf nächsten Donnerstag verschoben. Zur Einholung der Abreise des spanischen Schiffes bei Alpuemas durch die Kypriaten wurde am Dienstag die spanische Flotte von den maroccanischen Flotten saluirt. Wie weiter aus Tanger berichtet wird, haben sich einige Negers aus dem Gefolge des Sultans beilebige Handlungen gegen den spanischen Militärattaché Grafen Haro zu schulden kommen lassen. Der maroccanische Minister soll sich lediglich zum Grafen Haro begeben und mit dem Verbrechen, die Schuldigen streng bestrafen zu lassen, denselben am Entschuldigungs geben haben. Demnach sind also die Beziehungen zwischen Marocco und Spanien wieder freundschaftlicher geworden.
Meinere telegraphische Mittheilungen.
* **Robenhausen, 9. Okt.** Die Kaiserin von Rußland sowie der König und die Königin von Dänemark werden nächsten Dienstag von hier abreisen.
* **Paris, 9. Okt.** In dem gestrigen Bankett zu Ehren der Mitglieder des Konföderation für internationale Gradbildung nahmen gegen 200 Personen theil. Nach demselben fand ein glänzender Empfang statt, bei welchem die Minister Freycinet, Spuller und Fallières zugegen waren.
Deutsches Reich.
* **Berlin, 9. Okt.** Die Kaiserlichen Majestäten werden demnach am Schloß Friedrichshagen in das hiesige königliche Schloß übersiedeln. — Nach den offiziellen Redaktionen des

hürftlichen Blätter Sabas' und 'Toll' wird der Kaiser bestimmt am 2. Nov. in Wien angesetzt erwartet. Die genannten Zeitungen knüpfen daran die Bemerkung, vieler Theil des deutschen Volkes in der hürftlichen Hauptstadt sei ein elender Beweis dafür, wie sehr sich in letzter Zeit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Preussischen Regierung gelockert haben. Die Preussische Regierung, welche Kaiser Friedrich mit der Prinzessin Sophie nach den neuesten Bestimmungen an demselben Tage wie Kaiser Wilhelm, also am 2. Nov. nicht ohne am 2. Oct. in Athen eintrifft. Die Nachbarn des Kaisers von der Seite nach Athen und Konstantinopel wird gegen die Preussische Regierung, welche Kaiser Friedrich mit der Prinzessin Sophie nach dem neuesten Bestimmungen an demselben Tage wie Kaiser Wilhelm, also am 2. Nov. nicht ohne am 2. Oct. in Athen eintrifft.

Verlin, 9. Oct. Die Vertheilung der Reichsrenten in Kiel fallen, wie man hört, im N. d. Westens eine Erweiterung erhalten, als eine Vergrößerung der Metallgewerke und die Erwidlung einer Eisenlegierung in Aussicht genommen worden ist. Die Metallgewerke entspricht nicht mehr den Anforderungen, welche bei der weiteren Entwicklung der Marine an sie gestellt werden. Was die Erwidlung einer Eisenlegierung betrifft, so möchte sich das Bedürfnis besonders hinsichtlich der Eisenlegierung geltend machen, die den Bedarf an Eisenlegierungen auf der Welt liefern anfertigen zu können. Bisher wurden die größeren solcher Stücke von der Welt in Belgien geliefert, doch war diese in den letzten Jahren derartig mit Arbeiten überhäuft, daß sie vielfach Aufträge zurückweisen mußte. Namentlich ist auch für den Kriegsfuß in den nächsten Jahren ein erheblicher Bedarf an Eisenlegierungen zu erwarten, die durch die Eisenlegierung der Eisenlegierung gestellt werden können, die Anlage notwendig.

Nach einer Meldung des offiziellen Telegraphen aus St. Petersburg ist der Kaiser von Rußland am Donnerstag (10.) abends auf der 'Deschowa' von Petersburg nach Berlin abgereist. Die 'Deschowa' wird von der Reichsregierung durch den Kaiser von seiner Familie am Mittwoch abends in Berlin abgenommen. Am Samstag wird der Kaiser von der Reichsregierung durch den Kaiser von seiner Familie am Mittwoch abgenommen. Am Samstag wird der Kaiser von der Reichsregierung durch den Kaiser von seiner Familie am Mittwoch abgenommen.

Der Bundesrat hält heute (Donnerstag) eine Plenarsitzung ab. Die hauptsächlichsten Gegenstände der Tagesordnung bilden dem Vernehmen nach mündliche Berichterstattung bezw. Beschlußfassung über eine ganze Reihe Einzelgesetze des Reichshausparlamentes für 1890/91.

Wie verschiedenen Mitternächtern aus Berlin berichtet wird, verläßt jetzt, die Regierung rechnet damit, die dringlichsten Arbeiten des Reichstages bis etwa zum 20. Dec. erledigen zu lassen. Es heißt ferner, daß es in der Abicht liegt, die Wahlen in der ersten Hälfte des Januar stattfinden zu lassen, so daß die Tätigkeit des preussischen Landtages davon unbeeinträchtigt bleiben würde. Die Nord. Allg. Ztg. bespricht heute eine Rede des Abg. Richter in Charlottenburg, in welcher dieser die Klagen für die künftigen Reichstagswahlen anspricht, haben soll und sagt dabei, daß eine solche Wahltagung frühestens nach Monaten zu erwarten sei.

Die Kommission zur Vorbereitung der Stellungnahme des künftigen Landes-Oekonomik-Kollegiums über den Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs vom Standpunkte der heimischen Landwirtschaft befindet sich in eifriger Beratung der Materie. Die Dauer der Verhandlungen, bei denen die namhaftesten Theoretiker und Praktiker die Materie übernommen haben, dürfte 14 Tage überdauern. In den Kreisen der Beteiligten scheint man der Meinung zu sein, daß die Fortsetzung auch der privatrechtlichen Seite des Wasserrechts aus dem bürgerlichen Gesetzbuche ein vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Interessen außerordentlich bedauerliche Lücke des Gesetzes bedeutet, welche unbedacht bei der Ordnung der Materie vom öffentlich-rechtlichen Standpunkte durch die Landesgesetzgebung, die Reichsgesetzgebung anzufüllen nicht können sollte.

Bei der Reichstags-Sitzung vom 11. d. M. Wahlkreise Burgen-Nachod erhielten nach dem bis Mittwoch bekannten Mittheilungen Oberamtsrichter Dr. Giese (Kartell) 6983, Buchner in Debitz (frei.) 4294 und Kitzgogel Wülfers (frei.) 2176 Stimmen. An dem Wahlbezirk fehlen noch 49 Dörfer, doch können dieselben das Gesamtverhältniß nur unwesentlich verändern. Es kann als sicher angenommen werden, daß der Kartellverband gleich im ersten Wahlgang, allerdings mit nur knapper Mehrheit, gewählt worden ist. Aus den vorstehend mitgetheilten Ziffern geht hervor, daß eine ganz bedeutende Stimmenverschiebung zu Ungunsten des Kartellverbandes und zugunsten des Kandidaten der Freisinnigen stattgefunden hat. Daneben ist auch der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bemerkenswert.

Seitens der Britisch-Nicaragua-Compagnie sind in dem nördlichen Gebiete der ostafrikanischen Küste durch Verträge mit den eingeborenen Stammeshäuptern angeblich verschiedene Rechte erworben worden. In diesen Gebieten stehen der Deutsch-Nicaragua-Gesellschaft, wie die B. N. G. aus guter Quelle erfährt, durch sehr viel ältere Verträge Privatrechte zu, auf welche zu verzichten die deutsche Gesellschaft nicht gekommen ist. Selbstverständlich wird es sich nicht darum handeln, Doppelrechte in dem dem britischen Einfluß geborenen Gebiete jenseits der Deutsch-Nicaragua-Gesellschaft in Anspruch zu nehmen, obwohl für ebenfalls solche Rechte vertragmäßig zugestanden sind. Dagegen ist kein Grund vorhanden, weshalb sie auf Privatrechte in diesen Gebieten für jedermann geöffnet ist. Die Deutsch-Nicaragua-Gesellschaft ist ihren Besitzungen gegenüber verpflichtet, für die Geltendmachung oder ihrer Rechte einzutreten, auch wenn sie dadurch der Britisch-Nicaragua-Gesellschaft unangenehm sein sollte.

Aus Sanfioro berichtet man, der deutsche Kreuzer 'Schwalbe' sei nach Manga gesegelt, um dort eine Grenzfreiheit zu schaffen.

Von einem neuen deutsch-schweizerischen Zwischenfall berichtet man dem T. Tagl. aus Bern. Danach hätte der deutsche Gesandte v. Bülow an den schweizerischen Bundesrat eine Verbalnote gerichtet, weil Jacques Jaegerli, von Bern, Jaegerli, an Verleihen in Gegenwart deutscher Kurgäste Kaiser Wilhelm II. beleidigt habe. Jaegerli, den die Behörden des Kantons Schwyz verhaften, hat unter Schwören, man möchte doch dem Zwischenfall keine Folgen geben, dieses geäußert. Der Schritt des deutschen Gesandten erregt großes Aufsehen.

Universitäts-Nachrichten.

Halle, 10. Oct. Heute früh um 5 Uhr wurde nach längerem Leiden der Universitätsrat und dem weiteren Verleihen der Reichsregierung durch den Kaiser von seiner Familie am Mittwoch abgenommen. Am Samstag wird der Kaiser von der Reichsregierung durch den Kaiser von seiner Familie am Mittwoch abgenommen.

Wien, 9. Oct. [Telegr.] Der Professor der Psychologie Dr. Feiler hat heute gestorben. Die Biographie verliert durch den Hinschied des tüchtigen bekannten Vorkämpfers und Arztes einen ihrer bewährtesten Vertreter.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Der bekannte Schriftsteller Dr. Max Vogler ist am 9. Oct. in Zuzenau im sächsischen Vogtlande, seinem Heimatsorte, plötzlich an einem Herzleiden gestorben. Vogler war, wie wir einen in der 'Voss-Ztg.' anhaltenden ausführlichen Schilderung seines Lebensweges entnehmen, der Sohn eines protestantischen aus dem Jahre 1810 in Zuzenau, der bei der Belagerung Dresdens durch die Preussischen mit zum Tode der sächsischen Hauptstadt verurtheilt wurde. Nachdem Max Vogler in Leipzig und Erlangen gelehrt hatte, wurde er durch eine Dissertation eines der Hauptarbeiten, die er im Jahre 1849 in Zuzenau aus als Feldwebel der Bürgerwehr mit zum Tode der sächsischen Hauptstadt verurtheilt wurde. Nachdem Max Vogler in Leipzig und Erlangen gelehrt hatte, wurde er durch eine Dissertation eines der Hauptarbeiten, die er im Jahre 1849 in Zuzenau aus als Feldwebel der Bürgerwehr mit zum Tode der sächsischen Hauptstadt verurtheilt wurde.

Vor hundert Jahren, am 11. Oct. 1789, wurde in Königsberg der Maler Ludwig Ferdinand Schmorz v. Carolsfeld geboren. Seine Bedeutung und sein Künstlerleben liegen denen eines für seine Zeitgenossen in der Kunstgeschichte, die im Jahre 1816 bis 1841 der Akademie in Leipzig angehört haben, dessen Einfluß wurde die Kunstschule und Grundriss der beiden Kuppeln. Auch eine für die Kunstgeschichte wichtige Rolle spielte er durch seine Tätigkeit als Lehrer an der hiesigen Kunstschule, die im Jahre 1816 bis 1841 der Akademie in Leipzig angehört haben, dessen Einfluß wurde die Kunstschule und Grundriss der beiden Kuppeln.

Die interessante Frage, ob Grönland in geographischer, geologischer, botanischer, sowie in zoologischer und anthropologischer Beziehung mehr zu Amerika, oder zu Europa zu rechnen ist, ist nach den geologischen und botanischen Untersuchungen des hiesigen Botanikers Warming dahin entschieden, daß dieses Land nicht als europäisches, sondern als ein abgegrenztes Gebiet zu betrachten ist. In den anderen geologischen Gebieten ist die Uebereinstimmung mit den Floren Amerikas größer — führt der genannte Gelehrte auf Ueberführung des Samens durch Insekten, Vögel und Meeresthiere zurück.

Vor einiger Zeit erlangte jemand in einer kleinen sächsischen Stadt auf einer Verleihung am 22. M. ein Bild, das sich für ein Gemälde eines hiesigen unbekanntes Gemälde Leonardo da Vinci's erweist. Das Bild hat durch Kunst die alte Pinakothek in München zu kommen, wo nach einer trefflichen Restauration durch A. Hauser nunmehr eine glänzende Sammlung bildet. Es zeigt Maria mit dem Kinde in einem Zimmer, durch dessen Fenster man in eine bergige Landschaft sieht; die Mutter Gottes ist zu den Seiten gebend, etwas unter dem Kinde, zur Rechten ist ein Engel mit Blumen. In einzelnen Theilen erscheint das Bild, doch in anderen Theilen fast ängstlich und flehentlich in der Hölle. Dieses Gemälde ist wohl dasjenige, das Leonardo das Bild wie seine meisten Gemälde unterirdisch stehen ließ und das sein Mitwähler Lorenz di Credi daselbst notwendig vollendete. Die Reinheit und Schönheit in der Auffassung und der Behandlung der Natur, das ruhige Selbstbewußtsein und die demgegenüberstehende dem über ihrer eigenhändigen Behandlung derselben sind aber dem großen Leonardo eigen.

Neue Ausgaben: Müller's Kunstsch. 97. Jahrg. Verlag von Schmidt und W. Seidel in Danzig. Preis 1/2 M. Aus demselben Verlage: Portemonnaie-Jahrbuch, Preis 40 S. — J. Wilhelm's Taschen-Rechnung für Nord-, Ost-, Mittel- und West-Deutschland. Verlag von W. Valet & Co., Bremen und Leipzig.

Gerechtigkeitsverhandlungen.
+ Vera, 9. Oct. Die heutige Verhandlung des Schwurgerichtes gegen die Dittke Metz geb. Stute von Gers-

dorf bei Pörsdorf wegen Mordens endete mit der Verurtheilung der Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. Die Dittke Metz war auch bei dieser Verhandlung ausgeblieben. Es handelte sich, wie wir vernehmen, um einen Klaff gegen den Dröschauer.

Provinzial-Nachrichten.

K. Erfurt, 9. Oct. Im Rathhause liegt gegenwärtig ein prächtiges in Leipzig ausgeführtes Album mit dem Photosgraphen fünf sämtlicher sächsischer Beamten aus. Dasselbe soll dem Geh. Regierungsrath Oberbürgermeister A. D. Bries in zum Andenken überreicht werden. — Heute früh um 10 Uhr ein heftiger Sturm, welcher u. a. zahlreiche Bäume entwurzelte.

M. Zeuchau i. d. M., 8. Oct. Die hiesigen sächsischen Behörden haben eine strengere Ueberwachung des Fischereibetriebes für notwendig erachtet und dem Kreisfischereiarzt Wladis mit derselben gegen Entschädigung betraut.

P. Stahfurt, 9. Oct. Oberhalb des Schüttes hing heute morgen der Fildereibücher Richter eine Ladefahre von fast 9 Tsd. Gewicht. — Der Fildereibücher Richter fertigte heute ein prächtiges Publikum seiner Tätigkeit in der dem. Bank von G. Lindemann & Comp.

Stumdober, 9. Oct. Auch das geführte Concert zum Besten der 'Peterskapelle' in China hat, wie das neulich in Wallwitz, einen hocherfreulichen Verlauf genommen. Der Besuch war sehr lebhaft, die Stimmung eine freudig gehobene, die Gesänge waren ohne Ausnahme wie aus einem Munde und wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Die Sängerinnen waren durch ihre Kunst in hohem Grade hervorgehoben, die Musik haben wir lange nicht gehört, wohl ein allgemeines Lob diente. Der Ertrag beläuft sich auf 1000 M. Dr. P. Kaufmann dankte den Zuhörern für ihr Ergehen und ihre Gaben, Dr. P. Dienemann in bewegten Worten dem Gesangsleiter und seiner treuen Schaar.

S. Halle (Saale), 8. Oct. Gestern nachmittag wurde im Saale ein Vortrag über das Entstehen der Pflanzenwelt gehalten. Der Vortrag wurde von dem hiesigen Professor Dr. H. Schimper gehalten. Der Vortrag wurde von dem hiesigen Professor Dr. H. Schimper gehalten. Der Vortrag wurde von dem hiesigen Professor Dr. H. Schimper gehalten.

Stumdober, 8. Oct. Ein bevorstehender Unfall ist heute einem Unfallschwerer zu, das über die Erde nach hier fahren wollte. Oben auf dem Damme standen drei Wagen, der Unfallschwerer war der Führer war noch nicht an Land gekommen, die anderen Wagen herum, die fahrbereite fuhren und diese in die Erde führten. Der Fahrer des Unfallschwerers war hinten am Wagen befestigt gewesen und konnte die Pferde nicht mehr halten. Die Pferde aber vom Damme entgingen. Die Fahrer sahen die Pferde und versuchten, das Unfallschwerer mit an Land zu bringen. Aber der Unfallschwerer war schon vom Damme weg, der mit den Pferden glücklich an Land gebracht wurde. Der Unfallschwerer mit den Pferden schämte man noch retten. Das meiste ist fortgeschwunden.

Der Reichstags-Veröffentlichung die hiesigen Mittheilungen über die Ergebnisse der diesjährigen Ernte in der preussischen Provinz. In Bezug auf die Provinz Sachsen heißt es in dem Berichte:

Reg.-Bez. Magdeburg: Der Anfall der Ernte ist im allgemeinen ein wenig günstiger zu bezeichnen. Von den Getreidemühen hat der Weizen einen zu geringen Ertrag geliefert, das bierliche Halmweizen geradezu als Mähernte bezeichnet werden muß. Obes besser ist im allgemeinen der Ertrag des Roggens. Die Gerste ist nicht unerheblich unter dem Ertrage einer Mittel-ernte zurückgeblieben, während der Hafer meist den Ertrag einer guten Mittel-ernte erreicht. Bei allen Getreidemühen ist der Ertrag sehr gering. Erbsen, Linen und Bohnen sind im allgemeinen in betrübender Menge und Güte geerntet worden. Der Ertrag der Kartoffeln ist sehr vermindert, im Durchschnitt der einer Mittel-ernte, Halmweizen sogar einer guten Mittel-ernte. Die Futterernten verzeichnen einen guten Ertrag. Diese konnte die Futterernten jedoch infolge der frühzeitigen Ernte nicht mehr sein gelassen. Bei den Gräsern und Futterkräutern war der erste Schnitt reichlich und wurde gut eingebracht, der zweite Schnitt hingegen weniger günstig. Die Obst-ernte ist im allgemeinen eine durchwegs ungenügende zu bezeichnen, die Wein-ernte gänzlich ausgefallen. Nur Weintrauben sind ziemlich reichlich geerntet.

Reg.-Bez. Merseburg: Fast durchgängig hat das Winter- und Sommergetreide unter anhaltender Trockenheit gelitten und die sogenannte Notfrucht erhalten. Selbst da, wo angedeutet eine normale Ernte auf dem Felde geerntet, waren die Früchte klein und nur mangelhaft ausgebildet. Ganz besonders gilt dies von Weizen und Hafer. Auch die Gerste ist in geringerererem Grade zurückgeblieben, während Hafer relativ am günstigsten, theilweise sogar eine betrübende Ernte ergeben hat. Der Ertrag der Kartoffeln ist fast allerorts gering. Im allgemeinen ist die Gerste-ernte im hiesigen Bezirk weit hinter einer Mittel-ernte zurückgeblieben. Die Klebfrucht ist auf geringe Ausbeute, da die Klöße bei der Unfähigkeit sehr gelitten hat. Die Weizen-ernte war durchschnittlich betrübend, zum Theil gelblich, die Futterernte dagegen überaus reichlich. Der zweite Schnitt vom Klee ist meist ausgefallen. Die Kartoffelernte wird im allgemeinen über mittel stehen, während die Futterernten zurückgeblieben sind und einen nur mäßigen Ertrag verzeichnen. Der Haferertrag ist ein hoher. Wie vorstehenden Mittheilungen haben an Güte und Gewicht eingebüßt, wogegen der Wein bei gutem Anhang sich vorzüglich entwickelt hat.

Reg.-Bez. Erfurt: Die Aussichten auf eine im großen und ganzen gute Ernte sind nur zu einem geringeren Theile befestigt worden. Die Erntearbeiten sind bei trockenem Wetter zu vor hatten gelangen. Die Getreidemühen haben im allgemeinen eine hohe Mittel-ernte ergeben. Der Korn-ertrag ist zufriedenstellend. Weizen und Gerste sind fast allgemein hinter den Erwartungen zurückgeblieben, dahingegen ist Roggen zufriedenstellend und Hafer als gut gerathen zu bezeichnen. Das Ertrags-Verhältniß ist fast allgemein. Weizen und Klee ist genügend geerntet worden und gut eingebracht. Ferner auch der Futterertrag bezeichnend mäßig. Weizen und Klee ist genügend geerntet worden und gut eingebracht. Ferner auch der Futterertrag bezeichnend mäßig. Weizen und Klee ist genügend geerntet worden und gut eingebracht. Ferner auch der Futterertrag bezeichnend mäßig.

Der Kaiser-Ertrag: A. D. Rechnungs-Rath Fruch zu Magdeburg, ist der Notze Adler-Erden vierter Klasse verbleiben. Vertheilungen Meldungen zufolge beabsichtigen die sächsischen Bundesstaaten aufgrund des § 41 des Gesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, eine gemeinsame Vertheilungsmöglichkeit zu erwidern. Derselben werden zu einer ihrer Weimarer Vertheilung in Aussicht genommenen Vertheilung Bevollmächtigte bezeichnen. Bei der Einberufung in den Wahllokalen (Sitzungen) entzifferte am 9. d. früh 5 Uhr ein nach Braunschweig-Hannover bestimmter Güterzug. Beide vor dem Zug befindlichen Waggons und 10 Güterwagen sprangen aus den Schienen und verpörrten die

Kinder-Mode-Bazar
Spezialität:
Elegante Kinder-Garderobe
für Knaben und Mädchen
bis zu 16 Jahren.
Neuheiten für die
Herbst- u. Winter-Saison
empfehlen

Auswahlendungen bereitwilligt.
Als Maass genügt genaue Altersangabe.



Preise fest.
Anfertigung nach Maass.

**Knaben-Paletots,
Knaben-Anzüge**

von einfachsten bis zum elegantesten
Genre, von M. 3.50 bis M. 30.—,
bis zu 16 Jahren.

Oestr. Jopen
in allen Grössen vorrätig.



Mädchen-Paletots

sowohl für kleine als auch für erwachsene
bis zu 15 Jahren, von einfachsten bis
zum elegantesten Genre.
Mittel-Genre von M. 5.50 an.



Tricot-Kleider

für Mädchen von 1 bis 16 Jahren, in
überschaubarer Auswahl
Winter-Tricotkleider
von 3 M. an.

S. Frenkel,

Halle a.S., Kleinschmieden 78.

Blooker's holländ. Cacao

ist unbedingt der feinste.
Beweis: Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke.
Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen
Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten
Marken durch mangelhafte Fabrikation verloren und durch künstliches Aroma wieder
hergestellt versucht wird. Dieses künstliche Aroma verduftet
aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Damen- u. Mädchenmäntel

!! Nur neueste Stoffe und Facons !!

!! Preise spottbillig !!

Ich hatte Gelegenheit, ein ganzes Berliner Fabrikations-
Geschäft, bestehend in circa

9000 Stück hochleganter

Damen- u. Mädchen-Mäntel

fabrikant billig einzukaufen und offerire solche, nur neueste,
schmackvolle, von besten Stoffen verarbeitete Sachen, zu
noch nie dagewesenen Preisen:

Regen-Mäntel, anschließend, Bandagen u. Dolmans,
Winter-Mäntel in allen nur erdenklich. Stoffen u. Facons,
Echte Plüsch-Mäntel in glatt und gestreift,
Visites in den neuesten Facons und Stoffen,
Abendränder, wattirt, mit Seide und Wolle gefüttert,
Stoffränder in allen Stoffen, Iose und anschließend,
Jackets in colossaler Auswahl,
Mädchen- u. Kinder-Mäntel in reizenden Stoffen.
Sämtliche Waaren sind nur die allernächste neue Sachen
und ist eine derartige Auswahl am richtigen Platze noch nie
dagewesen.

E. Bernstein jr.

Leipzigerstraße Nr. 6.

Auf meine Firma bitte genau zu achten.

Für Zeichenschüler
empfehle mein reichhaltiges Lager sämtlicher
Zeichensutensilien in bester Qualität.
Mauergasse 3. **H. Bretschneider.**

In meinem Verlage erschien und ist durch jede Buchhandlung zu
besorgen:

Goethes Werke,

Auswahl in fünf Bänden.

Mit einer biographischen Einleitung und Vorbemerkungen.

Handliches Oktavformat. Druck mit größeren, gut lesbaren
Lettern. Gelegentliches, schönes Papier.

Der Preis: 2

In Umschlag geb. jeder Band 2 M., alle fünf Bände auf 10 M.

In eleg. Leinenband jeder Band 2.50 M.,
alle fünf Bände zusammen 12.50 M.

In sehr eleganten, geschmackvollen Leinwandband geb.
alle 5 Bände zusammen 15 M.

Inhalt.

Erster Band. Gedichte: Vieder-
Balladen, Barmhertzigkeitslied, Faust,
Scherzhafte Gelegenheitsgedichte,
Sprüche in Reimen und in Prosa,
Wahl-epigramme, Dithyramben.

Zweiter Band. Drama: Götz
von Berlichingen, Egmont, Clau-
dine, Söldner, Die Wälschler,
Die natürliche Tochter, Jery und
Bästel, Faust, erster und zweiter
Teil, Hermann und Dorothea,
Sühnspiele auf Taormina, Torquato
Sofia. Die Mitschuldigen. Der
Fahnenmann zu Plundersweilern.

Selle a. S. Otto Hendel, Verlagsbuchhandlung.

Dritter Band. Episches und
Roman: Hermann und Dorothea,
Häufige, Reineke Fuchs, Werthers
Leben, Wilhelm Meisters Lehrjahre.

Vierter Band. 18. Meisters Wander-
jahre, Wahlverwandtschaften, At-
tendances, Der stiller Bräutigam,
Aus einer Reihe in die Schweiz,
Nathan Meier, Der Zauberberg,
Dum. Literatur, Naturwissen-
schaften.

Fünfter Band. Aus meinem Leben,
Seligkeit u. Dichtung, Simmel und
Tag- u. Jahreszeiten, Biogr. Einzelg.
Herrn-Edelmann'sche Chronologie.

Nr. 2 Hing' Moderne Häuser

ist erschienen. Zu beziehen wie Nr. 1 durch Einlegung v. 5 Mark an die
Berliner Bau-Plan-Vereinigung in Groß-Platzstraße bei Berlin.

Von Sonnabend den 12.
bis Montag den 14. d. S.

Nicht bei uns ein Transport
Direct aus der Schweiz

Importirter Original Simmenthaler Zuchtbulle und
Bullentälber zum Verkauf; auch haben an diesen Tagen
größere Transporte bahr. Zugochsen und oßpreutziger
Stiere zur Waße stehen.

Kahn & Schloss, Halle a.S.,
Königstraße 23.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Militär-Pädagogium,

Berlin SW. bei 1882 Karlsbad 5, jetzt **Denburgerstr. 14 Berlin SW.**
beginnt die neuen Kurse am 1. resp. 15. October für Pädagogen, sowie für
alle übrigen Schul- und Militärs-Bildungen! Prospekte lenket bereitwilligst
Die Direction.

Tanzunterricht.

Am 23. und 24. October eröffnen wir im Saale des
Hôtel „zum Kronprinz“ unsern diesjährigen Unterricht für
größere Abtheilungen wie für Privatunterricht. Ein besonderer
Cursus für jüngere Mädchen beginnt Mitte November. Geß.
Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Karlstrasse
Nr. 27 oder Hermannstrasse Nr. 10.

E. & F. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem **Tanzunterricht** den 17. October im großen Saale der
Kaiser-Wilhelms-Halle, begünstigen 1. Winter-Cursus für
Abtheilungen und Einzel-Unterricht werden gefällige Anmeldungen jederzeit
entgegengenommen.

H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Försterstraße 46, Ecke der Waidenburgerstraße.

Fr. Noll, Kupferschmiedemeister,

Merkelstraße 6, gegenüber den Künsten.
Empfehle meine gut gearbeiteten Kupferkessel, Badewannen, Wärm-
flaschen, Kupfergeschirr u. s. w.; in allen Größen vorrätig.
Anlagen von Wasser- und Dampf-Geigenen, Pumpen und
Wasserleitungen, von Kupfer-, Eisen- und Blei-Röhren. Verzimmungen
und Reparaturen prompt und billigt.

Glaserei von Albin Weber,

Gr. Ulrichstraße 17 (Eingang Thorweg Dadrighstraße).
Anfertigung von Fenstern für Neubauten, Verbleglungen in
Kirchen und Kapellen, Fensterverkehr u. s. w., Einrahmen von Bil-
dern und Spiegeln in eintrache und gefaltete Rahmen. Reparaturen jeder
Art u. unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

Steinkohlen aller Art (auch Anthracit), Stein-
kohlen-Brikets, Stuben-Coak,
Grube-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vor-
züglichsten Stuben- und Küchenheizung empfohlen in bester Qualität und zu
billigsten Preisen in ganzen Lörrens, Fuhrn oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt. Fernspr. 205.

Bin nach Halle zurückgekehrt.

Dr. med. Quaddieg,
Spezialarzt für Kinderkrankheiten.
Rathausgasse 13.
Sprechst. 8 bis 10 und 2 bis 3 Uhr.

Zum Clavierstimmen empf. sich
B. Döhl, Georgerstraße 6, II.

Doppelte Buchführung

kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre u.
Schönknecht lehrt dieselbe gegen ge-
ringere Monatsraten das erste kaufmänni-
sche Unterrichtsinstitut von
J. M. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften
in Magdeburg, Jacobstraße 37.
Man verlange Prospekte u. Verzeich-
nisse Nr. 1 franco u. gratis zur Durchsicht

Eine Dame mit schöner Sandhühn
sucht schriftliche Arbeiten ins Haus.
Offerten erbitten
Försterstraße 28, I.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Sandhühn zur ge-
fälligen Nachricht, daß sich meine Woh-
nung vom 1. October ab
H. Breitenstraße 5,
befindet.

B. Weissenbeck, Dachdeckermeister

Reisszeuge

soldest Arbeit empfiehlt zu billi-
gen Preisen in größter Auswahl
Carl Potzelt,
Mechaniker und Optiker,
Barthstraße 4.

C. G. Jaeger,

Tuchfabrikant, Cottbus.
Gegründet 1812.

Bukslin, Kammmang, Paletostoffe etc.
gebe meistens zu **Fabrikpreisen**
ab. Muster franco.

Böpfe

solwie alle übrigen Haararbeiten,
auch von ausgezeichnetem Haare, werden
dauerhaft, schnell und billig angefertigt.
Adels v. Gualtieri,
Damen-Parf.-Salon,
Leipzigerstr. 47 (Hotel Stadt Berlin).

Sprechstunde

des Rechtsanwalts und Notars
Karl Schultze aus Freyburg a. U.
in **Bibra**
im Gasthof zum weißen Hof.
Sonnabend den 12. October cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
Sonnabend den 28. October cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
Sonnabend den 9. November cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
Sonnabend den 23. November cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
Sonnabend den 7. December cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab,
Sonnabend den 21. December cr.
von Vormittags 9 1/2 Uhr ab.

100 M. Belohnung

sichere ich demjenigen an, der mir
über d. Verbleib meines Mannes,
des Landwirths **Emil Zeune-**
mann aus **Wobgan** an bei
Weimar Nachricht giebt. Der-
selbe verleihe seine Wohnung vom
Freitag bis Sonnabend, den 4.
bis 5. Octbr., nachdem er bereits
8 Tage vorher Nachrichten ge-
than, die auf das sichere Auffin-
den des Geringgewichtigen führen, u.
dürfte derselbe auch an sich ge-
legt haben in weiterer Entfernung
von seiner Heimath. Belohnt
ist Weniger mit barmem Auszug,
barmem Gehalt, Zinsfellen u.
s. w. auch wenn derselbe barm-
willigen Gens. Figur: groß,
schlanke, leuchtig; schwielige Hände,
Gesicht: lang, mit stark entwirrt.
Nase und Vollbart. Haare: dünn
und dunkelblond, körperlind:
Hochgewachst, schweizer Gang.
Alter: 45 Jahre.
Frau **Melina Zeunemann,**
in Wobgan bei Weimar.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.
Allen Verwandten und Bekannten
hiermit die traurige Nachricht, daß
heute Abend 8 Uhr meine gute Tochter
und Schwester

Emma

im Alter von 24 Jahren nach langem
Leiden in dem Herrn sanft entschlafen ist.
Bitterfeld, den 9. October 1889.
Im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen **Herrn Zschke.**

Für den Alerantheil verantwortlich
H. König in Halle.

Credition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.